

**LYALL
WATSON**

Der Duft der Verführung

**Das unbewusste Riechen und
die Macht der Lockstoffe**

Fischer

Parfumindustrie von Nutzen, doch selbst die ausgeklügeltsten neuen Taxonomien sind letzten Endes nicht zufrieden stellend und widersprüchlich, da sie zum einen alle an der Zufälligkeit scheitern, die den meisten Gerüchen anhaftet, und zum anderen der Tatsache unterliegen, dass es jeder Sprache dieser Welt an einem spezifischen Vokabular für den Akt des Riechens mangelt.¹¹⁵

Es gibt weder semantische Traditionen noch kritische Forschungen über Ursprung und Funktion all der Begriffe, die Sprachen für die Beschreibung von

Gerüchen verwenden. Und in keiner Kultur sind Lernprozesse feststellbar die unmittelbar vom Geruchssinn geprägt wären. So muss auch ich ständig, Geruch für Geruch, auf die Klassifikationen jenes Mannes zurückgreifen, den der Romancier John Fowles einmal »den großen Lagerverwalter der Natur« nannte.⁵⁷ Sie sind in der Tat nicht nur hilfreich, sondern ergeben auch überraschend tief greifenden Sinn, folgt man dem Duftspiel der Fragrantes (wohlriechend), Hircinos (aufreizend), Ambrosiacos (verführerisch), Tetros (faulig),

Nauseosos (Ekel erregend),
Aromaticos (duftend) und Alliaceos
(knoblauchartig).

Linné war sehr viel mehr als nur
ein Ordnungsfanatiker. Er war ein
meisterhafter Organisator, der
Lebendiges in all seiner
Unbändigkeit und
Erscheinungsform sortierte und
systematisierte. Mit seiner
wunderbaren Intuition erfand er
Namen und erschuf Muster, die im
Prinzip bis heute ihre Gültigkeit
behalten haben und dazu
beitragen, Zusammenhänge und
Verwandtschaften dort zu

verdeutlichen, wo sie auf den ersten Blick niemand vermuten würde. Er bereicherte unsere Sicht mit Einsicht und ermöglichte uns spannende Einblicke in den Göttlichen Plan. Und nicht zu vergessen: Er war es auch, der unseren Platz in der Natur bestimmte und uns als *sapient* einordnete, also zu Lebewesen erklärte, die zwar nicht gerade weise, aber – angemessen bescheiden – »vernunftbegabt« sind und daher vielleicht einmal zur Weisheit gelangen könnten.

Für die Ongee auf den Andamanen, einer Inselgruppe im

Bengalischen Meerbusen, ist der Geruchssinn nichts Eigenständiges, sondern ein fundamentales kosmisches Prinzip und Urquell jeder individuellen Identität. Ihm ist das Entstehen wie das Vergehen von Leben zu verdanken. Wenn die Ongee – oder auch die modernen Japaner – »ich« meinen, legen sie den Zeigefinger auf die Nasenspitze. Denn dort wohnt der Geist, und ist dieser zu groß oder klein, kann das zu Problemen führen. Gesund ist der Mensch, der seinen eigenen Geruch »gebändigt« hat, wohingegen der vollständige